

Juliane Palm

Ökotourismus - zwei unterschiedliche Ansätze im Vergleich

Nachhaltige Regionalentwicklung mit Tourismus als Chance im peruanischen Amazonasregenwald

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2004 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783832481742

Juliane Palm

Ökotourismus - zwei unterschiedliche Ansätze im Vergleich

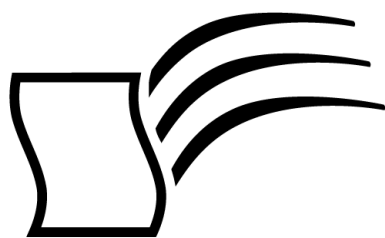
Nachhaltige Regionalentwicklung mit Tourismus als Chance im peruanischen Amazonasregenwald

Juliane Palm

**Ökotourismus -
zwei unterschiedliche Ansätze im Vergleich**

*Nachhaltige Regionalentwicklung mit Tourismus als
Chance im peruanischen Amazonasregenwald*

**Diplomarbeit
Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
Fachbereich Medien, Sport- und Tourismusmanagement
Abgabe Januar 2004**



Diplom.de

Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

ID 8174

Palm, Juliane: Ökotourismus - zwei unterschiedliche Ansätze im Vergleich - Nachhaltige Regionalentwicklung mit Tourismus als Chance im peruanischen Amazonasregenwald
Hamburg: Diplomica GmbH, 2004

Zugl.: Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, Diplomarbeit, 2004

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH
<http://www.diplom.de>, Hamburg 2004
Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	II
Abbildungsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VI
A EINLEITUNG UND HINTERGRUNDINFORMATIONEN PERU	1
1 Einleitung.....	1
2 Peru.....	4
2.1 Allgemeine Informationen.....	4
2.2 Politische Entwicklung.....	6
2.3 Tourismus- und Umweltpolitik	6
2.4 Geographie.....	10
2.4.1 Allgemeine Informationen zu geographischer Lage und Klima	10
2.4.2 Die Küste	11
2.4.3 Die Sierra	12
2.4.4 Der Regenwald	12
2.5 Tourismus in der Region Cusco	13
2.5.1 Die Stadt Cusco	13
2.5.2 Das Heilige Tal und Machu Picchu	15
2.5.3 Biosphärenreservat Manu	16
B ÖKOTOURISMUS: CHARAKTERISTIKA, AKTEURE UND AUSWIRKUNGEN	18
1 Der Ökotourismus-Begriff	18
2 Historische Entwicklung des Begriffs Ökotourismus	18
2.1 Sanfter Tourismus	18
2.2 Ansatz der Nachhaltigkeit	20
2.3 Schlagwort Ökotourismus	22

3	Sonderstellung des Ökotourismus	23
3.1	Nachhaltige Tourismusentwicklung in drei Dimensionen	23
3.1.1	Ökologische Dimension	25
3.1.2	Ökonomische Dimension	25
3.1.3	Soziokulturelle Dimension	25
3.2	Ökotourismus als Marktsegment	26
3.2.1	Charakteristika	26
3.2.2	The International Ecotourism Society	28
3.3	Ökotourismus als Entwicklungskonzept	29
3.3.1	Charakteristika	29
3.3.2	Community Based Ecotourism (CBE)	31
4	Mögliche negative Effekte des Ökotourismus	33
5	Akteure in der nachhaltigen Regionalentwicklung mit Tourismus	34
5.1	Non-governmental Organizations (NGOs)	34
5.2	Staat	37
5.3	Lokale Bevölkerung	37
5.4	Touristen	38
 C ÖKOTOURISMUS IN DER PRAXIS ZWEIER PROJEKTE IM PERUANISCHEN AMAZONASREGENWALD		39
1	Überblick über die Reserva Comunal Amarakaeri (RCA)	39
1.1	Geographische Angaben	39
1.2	Die Harakmbut	41
1.2.1	Allgemeine Informationen	41
1.2.2	Das vergangene Jahrhundert	42
1.2.3	Die heutige Situation	43
1.3	Historische Entwicklung	44
1.3.1	Beginn des organisierten Widerstands	44
1.3.2	Erste Erfolge	44
1.3.3	Lösungsansätze	45

2 Die Projekte	47
2.1 Wanamei Expediciones	47
2.1.1 Einleitung	47
2.1.2 Ein gemeinsames Großprojekt	49
2.1.3 Zielsetzungen	50
2.2 Tambo Amana	51
2.2.1 Einleitung	51
2.2.2 Umsetzung der Idee	51
2.2.3 Zielsetzungen	52
3 Umsetzungskonzepte beider Projekte im Vergleich	54
3.1 Die Anfangsphase	54
3.1.1 Einführungsversammlung	54
3.1.2 Machbarkeitsstudie	55
3.2 Voraussetzungen für den Beginn	60
3.2.1 Sicherheit der Touristen	60
3.2.2 Innere Situation	61
3.2.3 Legalisierung der Aktivitäten	62
3.3 Beginn der Projektdurchführung	63
3.3.1 Der Managementplan	63
3.3.2 Die vier Basiselemente	65
3.4 Partizipation bei Ökotourismuskonzepten	69
3.4.1 Beteiligung der lokalen Bevölkerung	69
3.4.2 Guides	71
3.5 Rahmenkomponenten der Durchführung	73
3.5.1 Monitoring	73
3.5.2 Gewinnverteilung	75
3.5.3 Absatz	76
D FAZIT UND SCHLUSSBETRACHTUNG	77
1 Fazit aus den Projekten	77
2 Schlussbetrachtung	83
Literaturverzeichnis	84
Anhang	92
Eidesstattliche Erklärung	103

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Die drei geographischen Zonen Perus	10
Abbildung 2: Verteilung der ausländischen Übernachtungsgäste im Land Peru....	14
Abbildung 3: Biosphärenreservat Manu	17
Abbildung 4: Die drei Dimensionen des Nachhaltigkeitskonzepts.....	24
Abbildung 5: Eingliederung Ökotourismus als Marktsegment	27
Abbildung 6: Ökotourismus als nachhaltiges Entwicklungskonzept	30
Abbildung 7: Karte Reserva Comunal Amarakaeri.....	40
Abbildung 8: Schutzgebietsunterteilung in Peru.....	43
Abbildung 9: Im traditionellen Stil erbaut: Tambo Amana	53
Abbildung 10: Die vier Basiselemente	65
Abbildung 11: Touren von Wanamei Expediciones durch die RCA	67

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AGÖT	Arbeitsgemeinschaft Ökotourismus
ALASEI	Agencia Latinoamericana de Servicios Especiales de Información
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CBE	Community Based Ecotourism
COHARYIMA ...	Consejo Harakmbut Yine y Matsiguenga
CONAM	Consejo Nacional del Ambiente
d. h.	das heißt
e. V.	eingetragener Verein
f.	folgende
FENAMAD	Federación Nativa de Madre de Dios y sus afluentes
ggf.	gegebenenfalls
GTZ	Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit
ha	Hektar
Hrsg.	Herausgeber
INRENA	Instituto Nacional de Recursos Naturales
IÖW	Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
ITB	Internationale Tourismusbörse
Jh.	Jahrhundert
Mio.	Millionen
MRTA	Movimiento Revolucionario Tupac Amaru
NGO	Non-governmental Organization
NRO	Nichtregierungsorganisation
o. ä.	oder ähnliches
o. J.	ohne Jahresangabe
o. O.	ohne Ortsangabe
RCA	Reserva Comunal Amarakaeri
s.	siehe
S.	Seite
TIES	The International Ecotourism Society
u. a.	unter anderem

- usw. und so weiter
- UNDP United Nations Development Program
- u. U. unter Umständen
- Vgl. Vergleiche
- WTO World Tourism Organization
- z. B. zum Beispiel
- z. Zt. zur Zeit

A EINLEITUNG UND HINTERGRUNDINFORMATIONEN PERU

1 Einleitung

Die touristischen Hauptattraktionen Perus befinden sich in ländlichen Gegenden, wo indigene Völker zu Hause sind. Diese Tatsache und die wachsende Nachfrage nach Tourismus mit Eingeborenenkontakt machen es notwendig, sich mit der Frage nach geeigneten Konzepten zu befassen.¹ Es muss gehandelt werden, um massentouristischen Entwicklungen vorzubeugen und die eingeborene Bevölkerung zu schützen.

Die indianischen Ureinwohner Nord- und Südamerikas kämpfen seit der Invasion der westlichen Welt vor über 500 Jahren für die Einhaltung ihrer Rechte. Auch heute noch werden sie enteignet, übergangen und als gesellschaftliche Randgruppen respektlos behandelt. Der Kampf gegen Ölkonzerne und Holzraubbau hält an. Ihr Leben, ihre Kultur, ihre Zukunft sind bedroht. Doch bekommen sie heute in ihrem Anliegen Unterstützung von außen. Weltweit werden sich immer mehr Menschen des kulturellen Verfalls und der schwierigen Lage der indigenen Bevölkerung auf dem amerikanischen Kontinent bewusst. In vielen Ländern wurden Organisationen gegründet, die sich als Sprachrohr der Ureinwohner verstehen und die ihre Anliegen an die Öffentlichkeit tragen. Als Beispiel für Lateinamerika ist ALASEI (Agencia Latinoamericana de Servicios Especiales de Información) zu nennen, jedoch gibt es auch viele länderübergreifende, weniger spezialisierte oder auch tourismusbezogene Nachrichtendienste wie z. B. *tourism - watch*. Von ihrer Arbeit profitieren vor allem die Verbände sich selbst organisierender ethnischer Gruppen, im praxisbezogenen Teil C dieser Arbeit sind es die FENAMAD und der COHARYIMA (siehe C 1.3.3).

Da es für die meisten eingeborenen Völker nicht möglich sein wird, ihr Leben abseits des Einflusses der westlichen Welt in alter Tradition fortzusetzen, muss eine nachhaltige und für die Bevölkerung akzeptable Möglichkeit für ihre Zukunftsgestaltung gefunden werden. Immer mehr indigene Dorfgemeinschaften wählen Ökotourismus als alternative Entwicklungsstrategie². Viele Betroffene stehen dem jedoch skeptisch

¹ Vgl. <http://www.tourism-watch.de/esp/2esp/2esp.comunidades/index.html>

² Vgl. Epler Wood, M., *Community Participation*, 1998, S. 9.

gegenüber. Anhand von zwei Projekten in der Praxis soll aufgezeigt werden, dass Ökotourismus trotz einer oft langwierigen und schwierigen Umsetzung eine nachhaltige Entwicklungsalternative für indigene Dorfgemeinschaften darstellen kann.

Die politische Entwicklung im einleitenden Teil der Arbeit beschreibt eine jahrhundertelange wirtschaftliche Abhängigkeit der Peruaner von ihren europäischen Kolonialherren, von den Großmächten dieser Welt (hauptsächlich den USA) und von jahrzehntelangem Terror und Diktatur. Hiermit soll verdeutlicht werden, vor welchem Hintergrund die heutige Situation der eingeborenen Bevölkerung zu sehen ist. Es ist an der Zeit, dass sie selbständig agieren kann, dass sie die Rechte für ihre traditionellen Territorien erhält und diese eigenverantwortlich verwalten kann. Ökotourismus als Entwicklungskonzept soll hierbei durch interkulturelle Begegnungen mit Interessierten die Identität und die Kultur der Bevölkerung erhalten und die Lebensqualität verbessern.

Des weiteren beinhaltet der Teil A eine Analyse der äußeren Umstände, die bei der Umsetzung solcher Projekte eine Rolle spielen. Es ist essentiell, die heutige Situation in der Tourismus- und Umweltpolitik des Landes zu kennen und zu wissen, ob von dort Unterstützung zu erwarten ist. Die geographische Lage eines Projektes, seine natürliche und touristische Umwelt und die sich daraus ergebenden Hauptreisezeiten sind unbedingt zu berücksichtigen, da die Touren als Reisebaustein vor Ort an die Touristen verkauft werden sollen.

Spätestens seit der Rio-Konferenz 1992 ist Ökotourismus weltweites Anliegen geworden. So werden im Teil B die Grundlagen dieses Begriffs diskutiert und der Ansatz der Nachhaltigkeit, der mit beiden Projekten in der ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension erfüllt werden soll, erläutert. Hieraus ergeben sich die beiden zentralen strategischen Ansätze für die Realisierung dieses Anspruchs. Wichtiger Faktor bei der Projektumsetzung ist außerdem die Berücksichtigung der möglichen Auswirkungen auf das gesamte Ökosystem. Im Teil C werden die praktischen Erfahrungen, die die Autorin während ihres Praxissemesters in Peru sammeln konnte, erläutert. Teil D beinhaltet ein vergleichendes Fazit aus beiden Projekten und eine abschließende Betrachtung der Arbeit.

Motivation für die Auseinandersetzung mit dem Thema des verantwortungsbewussten Reisens in Länder der Dritten Welt waren die persönlichen Erlebnisse der Autorin während einer sechsmonatigen Rucksackreise durch Südamerika. Fasziniert hat sie dabei vor allem das Land Peru. Während des Wahlkampfes im Jahr 2000 wohnte sie sechs Wochen bei einer peruanischen Familie, und hatte so Gelegenheit, das Leben hinter den Kulissen kennen zu lernen. Ihre Reisen haben sie auch nach Cusco geführt, wo die negativen Auswirkungen des Tourismus besonders deutlich werden. Die große Zahl der Indios aus den Anden, die mit aller Macht versuchen, ihren Anteil am Tourismusgeschäft im sauberen Vorzeigeteil der Stadt zu erkämpfen, genauso wie die Bevorzugung der Touristen gegenüber der peruanischen Bevölkerung in vielen alltäglichen Situationen vergrößern das Gefälle zwischen Reisenden und Bereisten stetig. Es ist schwer, Kontakte zu Einheimischen zu knüpfen, die über ein Verkaufsgespräch hinausgehen. Echte Kommunikation gibt es nicht. Touristen belagern die Attraktionen der Gegend in riesigen Gruppen und reduzieren den Wert der Kultur durch den Kauf von billigen Souvenirs (Duplikaten).

Ende des Jahres 2002 bekam die Autorin die Möglichkeit angeboten, in ihrem Praxissemester das Projekt Wanamei Expediciones zu unterstützen, die sie sofort annahm. Kurz vor ihrer Abreise machte sie während ihrer Arbeit auf der Ökotourismusmesse Reisepavillon 2003 eine Bekanntschaft, aus der die Mitarbeit am Projekt Tambo Amana resultierte. Den Vergleich zwischen beiden Projekten vor Ort selbst zu erleben, war der Auslöser für die Wahl des Themas dieser Arbeit. Als eine interessante Herausforderung betrachtete sie die Arbeit mit der eingeborenen Bevölkerung. Der Kontakt, den sie durch die Projekte zur jungen Generation bekam, motivierte sie, einen Beitrag zum Aufbau einer Perspektive leisten zu wollen.

Die menschliche Begegnung im Tourismus und die Lernerfahrung bezüglich anderer Kulturen sind für die Autorin zentrales Reisemotiv. So ist es ihr zum beruflichen Ziel geworden, umsetzbare Konzepte für theoretische Ansätze zu entwickeln und damit die interkulturelle Kommunikation für einen verantwortungsbewussten Tourismus zu fördern.

Ziel dieser Arbeit ist es, dazu beizutragen, begehbare Wege für die nachhaltige Regionalentwicklung mit Tourismus aufzuzeigen und so eine Reiseerfahrung zu ermöglichen, die einem weltweit besseren Verständnis der einzigartigen natürlichen und kulturellen Gegebenheiten Rechnung trägt.